

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 236.

Dienstag den 24. August

1858.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 8 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 15 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 19 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 24. August.

Ueber die Reise Sr. M. des Königs liegen dem „Dr. J.“ weitere Berichte vor. Am 20. Aug. verließ Se. M. das Kupferhammerwerk Grünthal Mittags halb 1 Uhr. Eine Stunde später traf Se. M. in Böblitz ein, wurde hier vor der Stadt festlich empfangen, von Bürgermeister Ackermann in einer kurzen Ansprache begrüßt, fuhr hierauf unter lautem Jubel der Einwohner und der der ungünstigen Witterung ungeachtet zahlreich hierher gekommenen Bevölkerung der Umgegend durch die festlich geschmückte Stadt und nahm die Amtlokalitäten, die Frohnfeste und insbesondere diejenigen Zellen, worin sich Inhaftaten befanden, in Augenschein. Se. M. besuchte hierauf noch eine im Gasthose „zum Hirsch“ veranstaltete Ausstellung von Serpentinsteinstücken und verließ nach einer herzlichen Ansprache des Pastors Leonhardt unter den Lebchörs und von den Segenswünschen der Bevölkerung begleitet die Stadt, um die Reise nach Marienberg fortzusetzen. Nachmittags drei viertel 4 Uhr trafen Se. M. daselbst ein. Die ganze Stadt hatte ein überaus freundliches Ansehen gewonnen, das um so sichtlicher wurde, als gegen Mittag die Regenwolken sich zerstreuten. Fahnen und Flaggen in den Landes- und Stadtfarben wehten von den öffentlichen Gebäuden und von vielen Privathäusern und mit Guirlanden und Kränzen waren die Häuser in den Hauptstraßen sinnvoll geschmückt. Vor dem Freiburger Thore war eine Ehrenpforte errichtet und vor dem Gasthose „zum goldenen Kreuze“ war eine Abtheilung des in Garnison stehenden 7. Infanterie-Bataillons aufgestellt. Se. M. geruhte das Zollamt, das Sessionszimmer des Stadtraths, das l. Gerichtsamt und die Frohnfeste, das Bergamt und die Caserne, sowie das „Lutherstift“ mit der Klöppelschule in Augenschein zu nehmen. — Abends 7 Uhr waren die Spitzen der Behörden zu einem Souper befehligt und Se. M. geruhte dabei zu verweilen, bis gegen 9 Uhr die Bergknappschaft des l. Bergamts, die Innungen und Bürger der Stadt am Absteigequartier Sr. M. mit Grubenlichtern und Fackeln vorbei defilirten und Sr. M. ein begeistertes Glückauf, ein herzinniges Lebhoch brachten. Se. M. gedachte am nächsten Morgen halb 8 Uhr die Messe, dann die Schulen zu besuchen u. nach eingenommenen Frühstück, halb 11 Uhr, die Reise nach Jöhstadt durch den Wald theils zu Wagen, theils zu Pferde fortzusetzen. — Wie wir aus

dem „Wochenblatt für Oberrhein“ ersehen, ist Se. M. am 18. Aug. auch in Saida festlich empfangen worden und hat in Grünthal in Heidelberg das Hiemannsche Spielwaarengeschäft, sowie in Seifen die Drehwerke besichtigt.

Laut einer am Sonntag Morgen hier eingetroffenen telegr. Depesche aus Wien ist J. M. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich mit einem Prinzen glücklich niedergekommen. Die Nachricht dieses freudigen Ereignisses erregte in dem uns benachbarten Böhmen den größten Enthusiasmus. Vorzüglich fanden in Tetschen-Bodenbach die lautesten Kundgebungen patriotischsten Jubels statt. In Tetschen, wie Rosawitz, wohin Bodenbach eingepfarrt ist, ward feierliches Tebeum abgehalten und in der Kirche letzteren Orts wohnten demselben nicht nur die K. K., sondern auch die K. Sächs. Beamten Bodenbachs in großer Uniform bei. Von der Stadt Tetschen, der Eisenbahn und der Schifffahrt, wie beim Tebeum in Rosawitz wurden Kanonen gelöst und um Mittag herum hörte man ein fernes Freudenschießen, was etwa von Theresienstadt herrühren mochte. Bereits von Krippen und Schandau an waren überall Flaggen in sächsischen, österr. und böhmischen Farben aufgezoogen und von den Schiffen in Tetschen, wie von dortiger Kettenbrücke flatterten die verschiedenfarbigen Wimpel lustig in die Luft.

Se. K. H. der Prinz Georg, der unter dem Namen eines Grafen von Weseinstein reist, ist in Frankreich angekommen.

Der Herr Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Beust, hat sich zum Gebrauche der Cur nach Gastein begeben. Se. Exc. wird auf die Dauer der Abwesenheit im Ministerium des Innern durch den Ministerialdirector Geh. Rath Kohlschütter, im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten durch den Geh. Rath Lemaitre vertreten.

Der am 1. d. M. verstorbene Herr Vicepräsident Ritter D. Hänel hat in seinem Testamente dem Vereine für Arbeiter und Arbeiter-Nachweisung ein Legat von 200 Thln. mit der Bestimmung ausgesetzt, daß diese Summe durch Gründung einer Filialanstalt oder sonst, vorzüglich zum Besten der Neustadt und Antonstadt verwendet werden solle, indem die Armen dieser Stadttheile, wegen Entfernung von dem gegenwärtigen Expeditionslocale (in der Altstadt) zur Zeit weniger Vortheil von dieser wohlthätigen Anstalt ziehen könnten.

Die Generalversammlung des Hausbesitzervereins

für Grubenräumung wird Dienstag den 31. d. M. Nachm. 3 Uhr im Saale der Stadtverordneten abgehalten werden.

— Der „Didaskalia“ schreibt man aus Dresden unterm 16. August: „Zu den Gegenständen reformatorischer Bestrebungen, zu denen sich die sächsischen Volksschullehrer bekennen, ist in neuester Zeit die Abschaffung des Fracks als Amtskleid der Lehrer gekommen. In der „Sächsischen Schulzeitung“, die vom hiesigen Pestalozzverein verlegt und von dem tüchtigen Lehrer A. Lantsky redigirt wird, hat eine feurige Philippika gegen den Frack Aufnahme gefunden. Der Verfasser erinnert zunächst an den Ursprung desselben unter Ludwig XIV., der, um einen säbelbeinigen Hofmann zu ärgern, sich den Rock von vorn ausschneiden ließ und so das „Prachtstück männlicher Kleidung, das Symbol deutscher, eichener Mannhaftigkeit, apollinischer Schönheit“ erfand, wie im Zwickauer Volksschriftenvereinskalendar für dieses Jahr erzählt wird. Mit Recht wird hierin eine, leider bei uns Deutschen nur zu oft vorkommende Nachäfferei fremder Sitte gefunden, die am wenigsten dem Volksbildner stehe. In ästhetischer Hinsicht wird daran erinnert, daß „Water Döhner“ (Kirchen- und Schulrath bei der Zwickauer Kreisdirection) in einer Seminarstunde den Frack einst „albern und abgeschmackt“ genannt habe. Als das allgemeine Ballkleid betrachtet, erscheine er dann als Amtskleid des Kirchen- und Schuldieners bei gottesdienstlichen, feierlichen Handlungen zu profan. Es wird ferner nachgewiesen, daß er der Gesundheit nachtheilig und zwecklos sei und zum Schluß für die Lehrer gefordert, daß sie, wie viele andere Stände, Militär-, Forst-, Berg-, Zoll-, Steuer- und andere Beamte, mit dem deutschen Rocke bekleidet werden.“

— Die Ausstellung europäischer Vogelei an der Herzogin Garten 3, I., welche am Sonnabend von der naturforschenden Gesellschaft Isis besucht wurde, bietet eine so vollständige Uebersicht über alle hier einschlagenden Naturalien und ist in allen Species so reich vertreten, daß sie von keiner andern Eiersammlung des Continents übertroffen wird. Es ist erstaunlich, welche enorme Preise für einzelne Exemplare bezahlt werden. Es werden z. B. Geier- und Adlereier mehrfach mit Golde aufgewogen. Sein reiches Lager dem Publikum nutzbar zu machen, wird Herr Schaufuß nächstens eine Sammlung Vögel, dann seine schönen Conchyliensammlungen und endlich seine werthvolle Insektenammlung ausstellen, von welcher ein Probchen circa ein Duzend Goliathkäfer schon jetzt zu sehen ist.

— Aus einer soeben in Leipzig erschienenen Schrift: „Die Portofreiheitsbestimmungen der sächsischen Postverwaltung“ ist zu ersehen, daß, wie die „Leipziger Zeitung“ schon seit Jahren, so seit 1856 auch das „Dresdner Journal“ Portofreiheit genießt.

— Die Freiburger Gruben haben in den ersten vier Wochen des laufenden Quartals eine Ausbeute im Werthe von 163,770 Thlr. gegeben, eine Summe, die bis jetzt nie in einem einvierteljährlichen Termine ausgebracht wurde. Das diesjährige Ausbringen beträgt bereits 888,891 Thlr.

— Da die Wiederherstellung der Beschädigungen an der Chemnitz-Göhrnitz-Zwickauer Staatsbahn bei Glauchau eine längere Zeit in Anspruch nimmt, so hat die K. Staatseisenbahndirection bei Gesau eine Weiche anlegen lassen, wodurch es möglich ist, den Güterverkehr zwischen Gesau und Zwickau wiederherzustellen.

— Die erste Hälfte des Monats Juli war für die Elb-Schiffahrt eine höchst ungünstige, indem der Fluß dem niedrigen Wasserstande von 1842 ganz nahe gekommen

war. Der Schlepplienst der Prager Schiffahrt-Gesellschaft hatte dadurch auf der obern Elbe ganz aufgehört und auch die so thätige sächsische Dampfschiffahrt-Gesellschaft hatte die vortheilhaften Fahrten nach Ausig und Leitmeritz einstellen müssen. Kohlen wurden nur nach Sachsen verschifft, da bei den ganz schwachen Ladungen weitere Reisen bloß Verluste gebracht haben würden, und die großen Güterschleppkähne der Prager Gesellschaft hatten kaum ein Viertel der Ladung. In Folge dieses niedern Wasserstandes hatten sich in Ausig gegen 200 Kohlenfahrzeuge gesammelt, die endlich in der Mitte des Monats, nachdem durch starken Gewitterregen der Fluß über 1½ Elle gestiegen war, von ihrer langen Unthätigkeit erlöst wurden. Leider hielt der günstige Wasserstand nicht lange an und gegen das Ende des Monats trat derselbe frühere Wasser-mangel in seinem ganzen Umfange wieder ein. Stromabwärts passirten die Grenze 309 beladene Fahrzeuge, worunter 20 mit Gütern, 20 mit Getreide, 3 mit Backobst, 13 kleinere Fahrzeuge mit frischem Obst und 145 Floßkörper. Stromaufwärts kamen 62 beladene Fahrzeuge, von denen 35 Güter, 12 Steinsalz und 3 Getreide und Mehl geladen hatten.

— Die Ernteberichte aus der Lommascher Pflege, dem fettesten Striche unsers Königreichs, lauten befriedigend. Von Korn ist auch dort in Folge des anhaltenden Regens, der sich, nachdem wir fast zwei Wochen lang reinen Himmel hatten, auch hier wieder eingestellt hat, gegen die Hälfte durch Auswachsen auf dem Felde verdorben, der Weizen dagegen hat weniger durch diese Calamität gelitten. Die schönen Tage der letztvergangenen Wochen ermöglichten das Einbringen des größten Theils der Ernte. Da man in den meisten Gegenden Deutschlands das Wintergetreide vor der Regenperiode eingebracht hatte, so wird das Auswachsen des Kornes in der hiesigen Gegend und Umgegend nicht den Einfluß auf die Preissteigerung üben, den man anfänglich befürchtete. Nur das Saamens-korn wird höher bezahlt werden müssen. Die Preise sind ebenso rasch wieder gefallen, als sie gestiegen sind; Korn ist wieder zu 3³/₄ Thlr. zu haben. Auch aus der Lausitz wird von bedeutendem Zurückgehen der Getreidepreise berichtet, desgleichen von den böhmischen Märkten, und es ist bei den von dorthier kommenden großen Zufuhren keine Theuerung zu erwarten.

— Am 18. wurde der Brunnensbauer Dünger aus Wittgensdorf bei Chemnitz beim Bauen eines Brunnens auf Schloß Chemnitz in letztem durch Herabfallen eines gefüllten Kübels erschlagen. Allem Vermuthen nach hatte Dünger den Kübel nicht gehörig eingehakt. — An demselben Tage wurde ein Weber St. von Chemnitz hinter einer Scheune erhängt aufgefunden. Lebensüberdruß nach dissolutem Lebenswandel scheint Ursache dieses Selbstmordes zu sein.

— Schaufenster. Obgleich die nachstehend erwähnten neuen Etablissements in den belebtesten Straßen unserer Residenz sich befinden und demnach ein großes Publikum ohne unser Zuthun darauf aufmerksam wird, so hat doch Manchen der Weg noch nicht vorbeigeführt vor dem in der Rosmaringasse gelegenen prächtigen Etablissement des Herrn Weymar, welches sowohl durch seine höchst geschmackvolle Aeußerlichkeit, als durch den daselbst in der luxuriösesten Fülle ausgestellten Teppich-Reichtum das Auge des Vorübergehenden unwillkürlich fesselt. Mit der ersten Etage durch Wendeltreppe verbunden, entfaltet sich in diesen Räumen eine Farben- und Musterpracht, welche das Auge blendet und entzückt. — Ein Trifolium

Museum, Kgl. Gemaldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußing, Coppiensstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintritt. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anm. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. 2 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Selzig.

feinster Noblesse bilden ferner die in der Schloßgasse eben erst fertig gewordenen Geschäfts-Etablissements des Herrn Banquier Gutmann mit seinem, Gold- und Silbermünzen, Staatspapiere, Bankscheine, Actien etc. in verführerischer Auswahl offerirenden Schaufenster; des Herrn Drechlermstr. Ledderhus, im Schaufenster hauptsächlich den wegen der ominösen 25 so sehr gefürchteten Stock in den versöhnlichsten Formen, mit Kunst und Pracht ausgestattet, präsentirend; und des Herrn Kleidermachers Sautter, welches mit seiner geschmackvollen inneren Einrichtung der noblen Außenseite des Ganzen würdig entspricht. Ueber dem imponirenden Spiegelscheiben-Complex thront die erhabene goldene Sphinx, und diese neue Gewölbe-Gruppe ist eine bedeutende Zierde unserer Schloßgasse.

— Neu- und Antonstädter Speiseanstalt: Heute, Dienstag, Erbsen mit Blutwurst.

Königliches Hoftheater.

Fast Alle ohne Ausnahme, wie sie das Theater besuchen — es sind hiermit speciell die Kritiker und Aesthetiker, die Theatergänger par excellence gemeint, — hatten, nach dem Vorgang der Kritik in Berlin, Wien u. s. w., wo W. Wolfsohn's „Nur eine Seele“ vor Dresden gegeben wurde, an diesem vielbesprochenen Drama der Neuzeit, je nach ihrem Standpunkte, etwas auszusagen. Wir erörtern uns noch sehr deutlich der ersten hierortigen Aufführung. Ein neben uns sitzender literarischer College war mit uns, ehe das Stück zu Ende gespielt war, darüber einig, daß dasselbe nicht lebensfähig sei, daß wir uns dabei nicht heimlich fühlen könnten und was dergleichen pflichtgemäße kritische Bedenken mehr waren. Die Leser finden in den „Dresdner Nachrichten“ vom 25. und 27. Octbr. 1856 Einwand und Anerkennung über „Nur eine Seele“ zusammengestellt. Wir sahen das Drama seitdem nicht wieder, obwohl es in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume eines einzigen Jahres nicht weniger als 22 Mal in der vorzüglichen damaligen Besetzung mit Fr. Bayer-Büsch und den Herren Dawison und Liebe über die Bühne ging. Inzwischen sprach sich in den „Dr. Nachr.“ im vorigen Sommer noch eine andere Feder darüber aus und zwar insbesondere in Hinsicht der künstlerischen Abrundung, mit der „Nur eine Seele“ hier gegeben wurde. Auch versäumten wir nicht, das von Prof. Stahr in der „Röln. Z.“ darüber abgegebene Urtheil in unserm Blatte zu registriren.

Alles in Allem hat der dauernd große Erfolg des Wolfsohn'schen Dramas, zum mindesten hier in Dresden, allen kritischen Bedenken die Spitze abgebrochen, und wenn die erste Periode desselben eine wahrhaft glänzende war, so scheint, nach der Aufführung am Sonntag zu urtheilen, die damit begonnene zweite Stagione desselben nicht minder Furore machen zu wollen, wozu wir den beliebten Autor zu beglückwünschen nicht unterlassen wollen. Unser Urtheil schließt sich, nachdem wir bei dieser Aufführung auch der Sache wie dem Inhalte des Stückes auf Neue unsere volle Aufmerksamkeit geschenkt, der Ueberzeugung derjenigen an, die es „trojaledem“ für eines der wirksamsten und besten Theaterstücke der neuern Literatur erklären. Der seit der ersten Aufführung in Rußland eingetretene Umschwung — wir gestehen das ohne Bedenken — trägt vielleicht dazu bei, daß man Wolfsohn's Arbeit gegenwärtig weniger scharf und vorurtheilsvoll als damals ansehen darf. In dieser Beziehung hat „Nur eine Seele“ sogar etwas Prophetisch-Bedeutendes, indem der geistvolle Autor die Aufhebung der Leibeigenschaft kurz zuvor auf die Bühne brachte, ehe Rußlands hochherziger Alleinherrscher dieselbe praktisch zu realisiren begann.

Die vorgestrige Aufführung von „Nur eine Seele“ brachte uns in Fräulein Veneta vom kaiserlich königlichen Theater an der Wien einen Gast. Dieselbe spielte die

Helene mit warmer Umgebung und jugendlicher Anspannung eines freischen, in seinem Naturalismus instinktmäßig den richtigen Weg findenden Talentes vielfach ganz trefflich. Das Publikum nahm Fr. V. freundlich auf und ermunterte dieselbe durch mehrmaligen Hervorruf. Organ und Aussprache des Castes ist deutlich, doch nicht völlig dialektfrei, und wenn die ganze Art und Weise der noch jugendlichen Darstellerin noch etwas Provinzielles hat, so wollen wir ihr damit die Verwendbarkeit auch an einer größeren Bühne, wie die unsrige, keineswegs absprechen. Im Gegentheil macht die bekannte Armuth an guten jugendlichen Liebhaberinnen Fr. Veneta's Begabung und Leistungsfähigkeit doppelt schätzbar. Den jungen moskowitischen Idealisten Alexander Wolinsky gab Hr. Maximilian: für ein erstes Mal eine ungleich bessere Leistung als sein neuerlicher Fächer. Wenn dieses Lob an sich nicht eben viel zu bedeuten haben dürfte, so wollen wir dafür lieber sagen, daß Hr. Maximilian's Alexander zwar auch noch gar viel zu wünschen übrig ließ, im Ganzen aber auf das Prädikat: Befriedigend, gerechte Ansprüche hat. Seine Haltung war, wenn auch unsicher und schwankend genug, doch anständig und nach Noblesse strebend. Fr. Dawson's vielbewundener Fürst Michel riß wieder zu merkwürdigem Beifall hin. Man darf wohl sagen, daß diese Schöpfung des großen Künstlers eine einzige, durchaus originelle und selbstständige ist und daß sich kein zweiter Charaktermal der Gegenwart gleich ihm darauf verstehen dürfte, Zuchtengeruch mit eau de mille fleurs so zu mischen, daß der alte Barbar persönlich eine ebenso liebenswürdige als im Princip verabscheuungswürdige Figur bildet. Den Dichter Anatol, den treuen Freund des Alex. Wolinsky, stellte Hr. Bürde mit edlem, kräftigen Feuer als eine distinguirte Persönlichkeit hin, die uns die von ihm vertretene, hingebungsvolle Männerfreundschaft glaubwürdig macht und sympathisch nahe bringt. Helene's Vater gab der bewährte Meister in der Darstellung solcher Greisenrollen, Hr. Vorth, mit ostanerkannter Vortrefflichkeit, Hr. Walther den Adjutanten mit Leichtigkeit sowohl des Sprachtones als der Hebalerecken Tourneure. Es verdient betont zu werden, daß dieser fleißige Künstler in neuerer Zeit trotz häufiger Beschäftigung ganz selten Anlaß zum Tadel giebt. Den Procurator arbeitete Hr. Quanter sehr charakteristisch heraus. Die Bauer-scenen ließen zu wünschen übrig, selbst in Bezug auf die Vollständigkeit. Die Grenze des Gemeinen und Lächerlichen namentlich in Betrunkentheits-scenen dabei nicht zu überschreiten, ist allerdings eine der schwierigsten Aufgaben der Darstellungskunst, wie wir schon dem früheren Starosten zu bemerken hatten. Wenn das russische Bojarenthum so geistreich wie durch Fr. Dawson dargestellt wird, erheischt die poetische wie die ethische Gerechtigkeit, daß man das russische Volk, im Einzelnen durch Helene so rühmlich und schön repräsentirt, auch im Ganzen etwas grandioser auftreten lasse.

Julius Schanz.

Die Ostrauer Scheibe.

Je mehr gegenwärtig durch die vielfachste Reisegelegenheit die sächsischen Schweiz gleichsam vor die Thore Dresdens gerückt ist, um so mehr nimmt es Wunder, daß noch immer selbst von solchen, die bereits öfter jene Gegenden durchwanderten, fast ausschließlich die stereotype Tour über Bastei, Hohnstein, Schandau, Ruhstall, Winterberg und Prebischthor ihrem Reiseplan zu Grunde gelegt wird, während man an andern Punkten, welche den erwähnten durchaus nicht nachstehen, ja dieselben theilweise weit übertreffen, nur selten einem einsamen Wanderer begegnet. Zu diesen vernachlässigten Punkten gehört die Ostrauer Scheibe mit ihrer großartigen Umgebung. Wenn man mit Recht im Allgemeinen die Bezeichnung des Meißner Hochlandes als sächsische Schweiz für unpassend erklärt hat, so bietet doch eben die Ostrauer Scheibe natürlich en miniature ein ziemlich treues Abbild schwei-

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintr. v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. Director: v. Lappenberg, gr. Reitbahn. 17.
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.

R. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwchs u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Hettner.
Kunstisches Cabinet, am Postplatz, geöffnet von 11—6 Uhr.

gerischer Natur. Unter ihrem ausgedehnten Wiesenteppich kann man sich recht wohl eine schweizerische Alm, unter den rings empor ragenden Felsengipfeln recht wohl die jungfräulichen Götter schweizerischer Alpen vorstellen. Man gelangt zur Öttrauer Scheibe von Schandau aus, auf dem bequemen Wege über das Bad in etwa 1 Stunde, auf dem kürzeren, der noch innerhalb der Stadt, nachdem man die Kirnischbrücke überschritten, mit einigen Stufen beginnt und dann nicht wohl zu verfehlen ist, in 20 Minuten. Einen willkommenen Ruhepunkt bietet nach kurzem Steigen die Karlsruhe, ein auf der Ecke der Bergwand über der Mündung der Kirnisch gelegener Felsvorsprung, der namentlich auf Schandau, Postelwitz mit seinen leuchtenden Steinbrüchen und dem majestätisch emporsteigenden Lilienstein schöne Aussicht gewährt. — Zehn Minuten später erreicht man die Öttrauer Scheibe, wie Göttinger, der ehrwürdige Columbus der sächsischen Schweiz, zuerst die Fluren des Dorfes Öttrau nannte, eine große runde Erdscheibe, überzogen wie mit einem Teppich bunter Felder, welche wie abgehackt von allen Seiten von den grotesken Umgebungen und tiefen Thälern und Schluchten unter ihnen zu schwimmen scheint und mit dem waldigen Kranze ihrer Rücken umschlossen ist. Sobald du die Felder erreichst, fährt begeistert Göttinger fort, wird mit jedem Tritt eine Zauber gestalt um dich her heraufsteigen und immer größer und größer werden. Laß dich aber nicht von ihnen täuschen, auf einem Standpunkte zu bleiben, wo sie dich anziehen, nur sie allein zu sehen, sondern gehe fort, bis vom Wege ein breiter Feldrain links abgeht; diesen gehe hinauf, bis du siehst, daß du auf der höchsten Höhe stehst (welche durch eine einzelne Linde unweit des Gasthauses bezeichnet ist) und einige Häuser von Öttrau vor dir hast. Hier tritt das ganze große Zauberbild vor dich und du wirst nicht wissen, wohin du zuerst sehen sollst, wenn du umher schaust; von allen Seiten stellt sich dir etwas Anderes zur Bewunderung dar, einen Standpunkt hast du hier, der so nicht wieder vorkommt. — Es ist ein eigentliches Panorama der ganzen sächsischen Schweiz, welches dieser Punkt darbietet und welches andurch gegen andere Aussichtspunkte etwas ganz Eigenthümliches hat, daß man nur die oberen Theile der Felsen erblickt, die sich rings wie zu einem Kranze verbinden. Nur der Zauberpalast der Schrammsteine sowie der Falkenstein sind von ihrem Fuße sichtbar. Einen wunderbaren Eindruck macht diese Scenerie, wenn die scheidende Sonne die südöstlichen Felsenpartien mit goldenem Glanze überstrahlt. Diesen wahrhaft einzigen Genuß sich zu verschaffen hat man um so bequemer Gelegenheit, da ein Gasthof, welcher in Bezug auf elegante Einrichtung, treffliche und ungewöhnlich billige Bewirthung zu den besten der sächsischen Schweiz zählt und durch seinen Garten und den schönen großen Saal mit einem Instrument sich namentlich auch als Ziel von Gesellschaftspartien empfehlen dürfte, für eine ziemliche Anzahl von Personen Nachtquartier bietet. Der Freund großartiger Naturschönheiten, welcher die Strapazen einer 7- bis 9stündigen Fußwanderung nicht scheut, wird sich reichlich belohnt finden, wenn er dann am nächsten Tage die Partien zwischen Schandau und dem großen Winterberg (über die hohe Liebe und durch den Sandblodgrund auf den Winterberg und über den Häuschenstein, die Schrammsteine und den Falkenstein nach der Öttrauer Scheibe und Schandau zurück), die mancher flüchtige Besucher der sächsischen Schweiz kaum dem Namen nach kennt, durchwandert. Ein Führer wird auf dieser Strecke wenigstens für den nicht wohl zu entbehren sein, dem nicht entweder Schifferns treffliches Werk oder Odelebens topographische Karte der Gegend von Hohnstein und Schandau zu Gebote steht.

Feuilleton und Vermischtes

* Am Central-Bureau der großen Oper in Paris trug sich ein sonderbarer Fall zu. Tags vorher hatte einer der bekanntesten Fremden von Paris eine Loge gemiethet. Er bezahlte,

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfzuges in Dresden.
 I. Nach Leipzig ic. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Morgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ u. (Köln). — Ank. Morgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u. (Wien), Abds. 5 $\frac{1}{4}$ u. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.
 II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Morgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u.,

empfang das Billet und steckte es sorgfältig in ein Portemonnaie, worin sich außerdem 5000 Franc. in Gold und Banknoten befanden. Mit der Sorglosigkeit eines Nabobs steckte der Herr nun sein kostbares Portemonnaie in die Tasche seiner Rockschöße und wandelte dahin, über die Boulevards bis zu den elysäischen Feldern. Nach Hause zurückgekehrt, vermist er sein Portemonnaie; es war ihm unterwegs aus der Tasche prakticirt worden. Sofort wird die Verwaltung der Oper von dem Verluste des Logen-Billetts in Kenntniß gesetzt und demzufolge ein Polizeiaгент angewiesen, den Inhaber festzunehmen, wenn er es wagen sollte, sich einzufinden. — Wichtig, um 7 Uhr erscheint das gestohlene Billet im Besitze eines von 2 Damen begleiteten Herrn. Man nimmt den Herrn auf die Seite und verhaftet ihn. Kaum war das Verhör begonnen, als die beiden Damen in ein Gelächter ausbrachen. Der Verdächtige war der Bestohlene selbst. Einige Stunden früher hatte er durch die Stadtpost das Billet — aber nur das Billet allein — zurück erhalten, die Zusendung war von folgenden Worten begleitet: „Sie haben mir — allerdings etwas wider Willen — einen Dienst erwiesen; ich will groß üthiger sein als Sie, ich konnte Sie des Vergnügens berauben die Ferraris in dem neuen Ballette zu sehen, ich thue es nicht. Sie bleiben mir also zu Dank verpflichtet. Die Polizei forschet dem großmüthigen Diebe noch nach.“

* Einem katholischen Pfarrer in Baden wurde angezeigt, daß Mädchen von 18 bis 20 Jahren aus seiner Gemeinde Spiegel in ihren Gebetbüchern hätten, um in der Kirche ihre Liebhaber auf der Emporkirche sehen zu können. Der Anfangs etwas ungläubige Geistliche untersuchte nach Beendigung des Gottesdienstes die fraglichen Gebetbücher und fand in denselben nicht nur die Spiegel, sondern auch unpassende Bilder und unanständige Verse auf Namens- und Geburtstage.

* Der König der europäischen Berge, der Montblanc, droht um seine Krone zu kommen. Am 3. d. wurde der Grafsonaire, eine Bergspitze im Walliser Vaguedthal, erstiegen, und dieser Berg wird von dem Berner Geologen Studer für 100 F. höher als der Montblanc angenommen.

* In der Versammlung der Züricher gemeinnützigen Gesellschaft wurde bei der Besprechung des Lotteriewesens, das im Canton Zürich sehr zugenommen hat, von Regierungsr. Benz, der als Polizeidirektor in dieser Beziehung mancherlei Erfahrungen gesammelt, ein charakteristischer Zug erzählt. Ein Beamter, der seinen Verdienst und seine große amtliche Kasse im Lotto verschwendet und zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, erklärte nach ausgestandener Strafe dem Director ganz begeistert, jetzt hoffe er gerettet zu seyn; es habe ihm geträumt, welche Nummer er ziehen müsse!!

* Im Jahre 1851 wurden Briefe veröffentlicht, die Rinkel vom Nauaardter Zuchthaus aus geschrieben. Die Briefe waren weniger politischen als social-wissenschaftlichen und poetischen Inhalts. Man las sie mit vollster Theilnahme, weil einerseits das Schicksal des Schreibers lebhaft interessirte und andererseits daraus hinreichend hervorging, wie die Politik keineswegs das praktische und schöpferische Gebiet dieses begabten Mannes ist, wie vielmehr die Verzerrtheit seiner politischen Extravaganzen sich ganz verliert, wenn er dem ihm heimischen Gebiete der Kunst, des Wissens und des Dichtens sich hingiebt. Und inmitten dieser Briefe tritt mit einem Male der Gedanke, wie ein begeistertes prophetisches Schauen auf, daß man dereinst Europa und Amerika telegraphisch mitten durch das Weltmeer verbinden und auf dieser Verbindung der Völkergruß von Welttheil zu Welttheil mit Blitzschnelligkeit sich kund thun würde! Neu, wie dieser Gedanke damals war, schien er uns gleich dem Traum eines Poeten; jetzt, nach gar wenigen Jahren, ist er Prosa und Wirklichkeit geworden und schon in den nächsten Tagen wird man, wenn nicht

Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Morgs. 9 $\frac{1}{4}$ u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{1}{4}$ u., Ab. 11 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.
 III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Morgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Morgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 11 u.
 IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Morgs. 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{1}{2}$ u.

gerade Wittergrüße, so doch Börsencourse von demselben Tage von Welttheil zu Welttheil hinübersenden.

Briefkasten.

Der uns unbekannt Emsender, welcher sich darüber beklagt, daß bei den Gehaltsaufbesserungen der Subalternbeamten Ungleichmäßigkeiten vorkämen, indem ein mit 272 Thlr. besoldeter Aufwärter 25 Thlr., ein Rechnungsführer-Assistent mit 350 Thlr. Gehalt 100 Thlr., hingegen ein Expeditions-Vorstand mit 300 Gehalt, welcher eine Kasse von 100,000 Thlr. verwaltete, keine Zulage erhalten habe, müssen wir anheim geben, seine Beschwerde bei der betreffenden Behörde anzubringen. Die Red.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 23 August Staatsschuld-Beschreibungen zu 58 81 1/2. — Nationalanlehen 82 1/2. — do. v. 1852 zu 4 1/2. — do. zu 4 1/2. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — Lott. Anl. v. J. 1854 109 1/2. — Grundentl. Obligat. Galizien u. Siebenb. — do. Ungarische 81 1/2. — do. anderer Kronl. — Bankactien 938. — Escomptbank. actien, Niedösterr. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft — Nordbahn 1648 1/2. — Donau-Dampfschiff. 519 Lloyd — Actien d. Creditbank 235 1/2. — do. Elisabeth. Westb. — do. Theisbahn — Amsterd. 85 1/2. — Augsb. 103. Frankf. a. M. 102 1/2. — Hamburg 75 — London 10,7. Paris 120 1/2. — R. t. Münzducaten 5 1/2.

Berlin, den 23 August. Staatsschuldsch. 85 G. — 4 1/2 neue Anl. 101 1/2 G. — Nationalanl. 81 1/2 G. — 3 1/2 Präm.-Anl. 116 1/2 G. — 5 1/2 Metall. 81 1/2 G. — öst. Loose Verloof. 181 1/2 G. — Rgl. pol. Schatzoblig. 86 1/2 B. — Braunschw. Bankact. 106 1/2 G. — do. Darmstadt. 96 1/2 G. — do. Dessauer Creditact. 55 1/2 G. — do. Geraer 83 1/2 B. — do. Leipziger 72 1/2 G. — do. Meiningen 83 1/2 G. — öst. Creditact. 122 1/2 G. — do. Weimar. 99 G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 129 G. — Berlin-Stettin 109 G. — Breslau-Freiburger 95 1/2 B. — Ludwigsh. Verb. 145 1/2 G. — Oberschles. Lit.A. 139 1/2 G. — franz.-östr. Staatsb. 171 1/2 G. — Rheinische 92 G. — Wilhelmsb. (Kosel-Oberb.) 50 1/2 B. — Thür. 115 1/2 G. — Destr. Bankn. 99 1/2 G.

Leipzig, den 23 August. R. S. Sitt. v. J. 55 28 83 1/2 B. — do. v. 1847 48 101 G. — do. v. 1852 48 größere 101 G. — do. v. 1851 4 1/2 G. — Schles. Eisenb.-Act. 4 1/2 100 1/2 G. — Landrentenbr. 3 1/2 größere 89 1/2 B. — Eisenb.-Act.: Albertsb. — do. E.-Dr. 266 G. — do. Köb.-Zitt. 58 1/2 G. — do. Magd. Leipz. 253 1/2 B. — Neue-G. — do. Thüring. 116 G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 72 1/2 G. — Braunschweig. — G. Leipz. 159 G. — Weim. 99 1/2 B. — Wiener Bankn. 99 1/2 G. — Wechsel: Amsterdam 142 1/2 G. — Augsburg 102 1/2 G. — Bremen 109 1/2 B. — Frankf. a. M. 57 1/2 B. — Hamb. 150 1/2 B. — London 21 1/2 B. — Paris 80 1/2 G. — Wien 99 1/2 G. — Louisdor — G.

Dresdener Börse, am 23. August 1858.

	Ang. Gef.		Ang. Gef.
v. 1830 30/0	88 1/2	Societ. Brauerei Act.	—
v. 1855 30/0	83 3/4	Felsenl.-Bier-Actien	15 1/4 14 1/2 3/4
v. 1847, 52, 55	—	Feldschlößchen-B. u.	105 1/2
v. 1858 40/0	101	Medinger Bier-Act.	92
E. S. G. Act. 40/0	— 101	S. Dampfeschiff. Act.	— 121
R. S. Landrentenbr.	89 3/8	R. Köhn. Champ. Act.	170
3 1/2 0/0	—	S. Champ. Actien	— 100 1/2
R. P. Sitt. Anl. 4 1/2 0/0	— 101 1/2	Thode'sche Papier. A.	— 106
R. R. Destr. Nationalanleihe 50/0	82 1/8	Hänicher Steink. A.	— 104
Köb. Zitt. Act. Litt. A.	— 58	Dr. Feuers. A. Stk.	273
Leipz. Credit-Actien	73	Ed'orwicht. 5 Thl. 14 Ng.	—
Alb. B. Act. (Stamm)	69	ruff. 1/2 Imp. 5 13	—
Dgl. Priorit. (1. Serie)	— 102 1/4	Duc. wicht. 3 4	—
Destr. Banknoten	— 99 1/4	Ed'or 5 10	—

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Berliner Productenbörse, den 23. August. Waizen loco unverändert. Roggen loco 45 1/2 G., 45 1/2 G., 45 1/2 G., 46 G., flau. Spiritus loco 20 G., 19 3/4 G., 19 3/4 G., 19 3/4 G.,

Rachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 6 Min., Abds. 9 1/2 u. Nachts 12 1/2 u.
 V. Nach Gdellig u. v. dort hierher: Alf. Wrgs. 6 u., Borm. 10 u., Rachm. 4 1/2 u., Ab. 6 1/4 u., Nachts 11 u. — Anf. Wrgs. 9 1/4 u., 5 Rachm. 2 u. 20 M., 5 1/2 u., Ab. 9 1/4 u., Nachts 4 u.
 VI. Nach Wien u. v. dort hierher: Alf. von Reust. Nachts 12 u.

mat. Kabbt loco 15 1/4 G., 15 1/4 G., 15 1/4 G., 15 1/4 G., still. Hafer loco — G.

Preuss. 4 1/2 Anleihe d. 1850 u. 1854 preuss. 3 1/2 Staats-Sch.-Scheine übernehme zur Besorgung neuer Coupons, so auch östr. Credit-Actien zum Umtausch in Original-Actien.

Carl Friedr. Prater, Seegasse Nr. 18.

Preiscurant der Spirituosenhandlung & Fabrik von C. O. Ritscher, Seegasse Nr. 15.

	Eimer Thlr.	Kanne Ngr.		Eimer Thlr.	Kanne Ngr.
Alkohol 100 0/0 à Pfd. 6 Ngr.			Brantweine dopp.	14	6
Sprit 90 0/0 dopp. rect.	12 1/2	6 1/2	do. einf.	9 1/2	4
Spiritus 80 0/0	9 1/2	5	Nordhäuser alten	15	7
Essigsprit 50 Gr.	2 1/2	1 1/2	do.	9 1/2	4
Himboersaft	15	6 1/2	Korn alt 35 0/0	6	3
Kirschsaff	11	5	do. 30 0/0	5	2 1/2
ff. Rum	16-48	7 1/2-22 1/2	Himbeerlimonade	48	22 1/2
Arac ff.	48	22 1/2	Citronlimonade	48	22 1/2
do. f.	30-36	15-17 1/2	Punsch-Essenz div. Sorten	30-50	15-25
Cognac ff.	60	30	Grog-Essenz do.	30-50	15-25
do. f.	45	20	Schweizer-Absinth	—	20
Liqueure div. Sort.	24	12 1/2	Genevve	—	20
Zuckercouleur à Ctr. 15 Thlr.			Franzbrantwein	45	20
			Lim. gazeuse à Pfd.	—	4 1/2
			Presshefen à Pfd.	—	8

Tages-Kalender.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 6 u.
 Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie, große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffn. v. 8-6 u. Aufnahme bei jedem Wetter im gr. Glas-Salon.
 Dresdner Fremdenführer von Domann, enthält. Plan von Dresden, Layen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Badeorte u. s. w. Preis 7 1/2 Ngr., und
 Das artefische Brunnenbad, innere Bauernerstr. Nr. 13. Natürliche, eisenhaltige Thermalbäder, täglich geöffnet von früh 6 bis Abends 8 Uhr.
 Spielwaren u. Puppen eigener Fabrik empfiehlt in reichhaltiger Auswahl G. W. Arras, Seegasse 20 erste Et., Eingang Bahngasse.
 Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des R. Postamtes u. allen Buchhandlungen vorräthig.
 C. F. Meiser, f. Hof-Musikalienhandlung, Rosmariengasse, großes Musikalienlager u. Leihinstitut.
 Eichhorn's gymnastische Anstalt für Gesunde und Kranke, Amalienstraße Nr. 15.
 Sächs.-Böhm. Dampfeschiffahrt. Von Dresden früh 6 u. nach Leitmeritz (Prag u. Teplitz), 8 u. nach Aussig, 9 1/2 u. nach Herrnskischen, Rachm. 2 u. nach Schandau, 3 u. 6 1/2 u. nach Pillnitz. — Von Dresden früh 8 u. Abends 6 u. nach Meissen. Rachm. 2 1/2 u. nach Meissen u. Riesa zum Eisenbahnanschluß.

Königliches Hoftheater.

Dienstag den 24. August. In der Stadt:

Ein Lustspiel.

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Unter Mitwirkung der Herren Müller, Dettmer, Jauner, Waltherr, Seif, Wilhelm; der Damen Dettmer, Guinand, Berthold, Huber. Anfang 1/2 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch den 25. August. In der Stadt: Rienzi, der Letzte der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Akten von Rich. Wagner. (Neu einstudirt.)

Am Lindeschen Bade: Die Lebensmüden. Lustspiel in 5 Akten von Ernst Raupach.

Zweites Theater.

Sommer-Saison im R. großen Garten.

Bei anhaltend ungünstiger Witterung in der Stadt.

40 M., von Mitt. Nachts 1 u. (Wien), Wrgs. 7 u. (Prag), Wrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Reust.) 12 u. 20 M. (von Altstadt) Mitt. 12 3/4 u. (Wien), Rachm. 2 u. Ab. 6 1/4 u. (Bodenbach). — Anf. (in Altstadt) Wrgs. 3 u. 25 M., Borm. 8 u. 25 M., Mitt. 1 u., Rachm. 2 1/4 u. 5 u. 40 M. Ab. 8 u. 50 M. (in Reustadt) Wrgs. 3 u. 40 M., Rachm. 2 1/4 u.

Dienstag den 24. August.
's Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde.
 Siederspiel in 1 Act von Wages.
 Herr v. Strigow. — — — Hr. Merbig.
 Jacob Gengebacher, Bloch zum grünen Baum. Hr. Niede.
 Lorle, eine Magd. — — —
 Friederl, ein junger Müller. — — — Hr. Stuckenbrock.

Hierauf:
Doctor und Friseur,
 oder: Die Sucht nach Abenteuern.
 Posse mit Gesang in 2 Aufzügen von Fr. Kaiser.
 Finster, Forstmeister. — — — Hr. v. Leuchert.
 Nina, seine Tochter. — — — Fr. Altman.
 Horner, Forstschreiber. — — — Hr. Karu.
 Frau Margarethe, Wirthschafterin. — — — Fr. Pichon.
 Pieschen, deren Tochter. — — — Fr. Baisson.
 Kech, Damenfriseur. — — — Hr. Merbig.
 Betti, seine Frau. — — —
 Doctor Bornheim. — — — Hr. Herrmann.
 Martin, ein Jäger. — — — Hr. Stuckenbrock.
 * * * Lorle und Betti — Frau Babette Risner als Gast.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.
 Mittwoch den 25. August. Zum Benefiz des Hrn. Otto Karu.
 Eine Posse als Medizin.

Unterricht in der französischen Sprache
 ertheilt nach selbstverfaßter Grammatik, einer höchst faßlichen Methode gründlich und unter billigen Bedingungen
C. A. Madell, Sprachlehrer, Schöffergasse Nr. 8.

Stearinlichter von 8 bis 13 Ngr.
 a Packet, Mandelseife und gut ausgetrocknete Talgkernseife empfiehlt bei größerer Abnahme billigt

Moritz Gebler.
 Heinrichstraße Nr. 9.

LIIONESE reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei
E. E. Melzer, Oststra-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr zu haben ist.

„Hamburger Nachrichten.“

Die große Verbreitung der „Hamb. Nachr.“ im In- und Auslande, namentlich im ganzen skandinavischen Norden und Norddeutschland, sowie der Umstand, daß diese Zeitung zugleich auch das größte und meist benutzte hamburgische Intelligenzblatt ist, sichern Inseraten und Geschäftsanzeigen aller Art in den „Hamb. Nachr.“ den besten Erfolg. Gebühr für die Zeile 3 Ngr.

Annoucen für die „Hamb. Nachr.“ nimmt Hr. Redacteur Schanz in Dresden an.

Das „Frankfurter Journal“

10,000 Auflage, Druck und Verlag von Heller und Rohm. — Verantwortl. Red.: J. A. Hammeran, ist einer der populärsten Namen in der Zeitungswelt Europas. Es gehört zu den ältesten Blättern Deutschlands, wurde unter Napoleon I. unterdrückt und erscheint seit 1816 ununterbrochen in gleichem Verlage. Im Jahre 1848—49 erreichte es eine Abonnentenhöhe von 14,000. Sein Erscheinen in Frankfurt, einem der wichtigsten commerziellen und politischen Knotenpunkte, der nur noch an Interesse für die übrige Welt gewinnen kann, sichert dem Blatte einen fortschreitenden Erfolg. Es wird von allen Parteien gelesen, weil es keiner Partei specifisch angehört.

Der Absatz in Deutschland erstreckt sich hauptsächlich auf die beiden Hessen, Baden, Nassau, auf den Rhein und Baiern; aber auch in Preußen wird das Blatt viel gelesen. Nach Frankreich, England, Nordamerika, ja sogar in die Kolonien geht es trotz des hohen Portos (täglich 7 Kr.) in ansehnlicher Menge. Das „Fr. J.“ fehlt in keinem irgend bedeutenden Kaffee oder Beselabinet des gesammten Continents.

Es erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Insertionsgebühren betragen 8 Kreuzer = 2 1/3 Ngr. für die dreispaltene Petitzeile.

Inserate für das „Frankf. Journal“ finden durch Herrn Redacteur Schanz in Dresden pünktliche Besorgung ohne Kostenaufschlag.

Frankfurt a. M.

Die Expedition des „Frankf. Journ.“

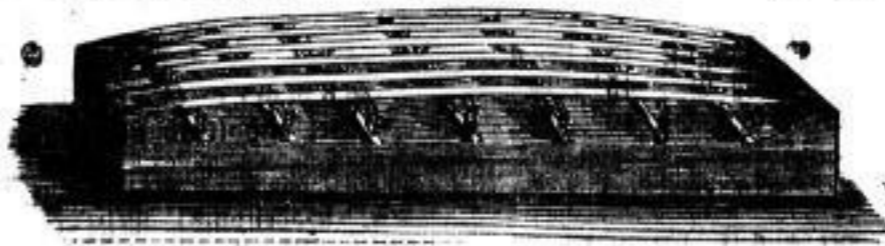
Die Patentsprungfeder-
fabrik

zu Betteinsätzen und Matratzen



von **C. C. Höhle** in Dresden,
 Prager-Strasse Nr. 25

empfehl
 ihr Lager in zweierlei Größen.



Diese Patentsprungfedern empfehlen sich ganz besonders durch ihre vorzüglich dauernde Elasticität.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), Schloßgasse 21, Stadt Gotha gegenüber.

Lincke'sches Bad.

Heute Dienstag, den 24. August

Grosses Vogelschiessen und Extra-Concert

vom Hrn. Musikdirector Hugo Hünersfürst und dem Musikchor der Brigade Kronprinz unter Leitung des Hrn. Musikdirector J. Pohle.

sowie grosses Feuerwerk.
Programm.

I. Streichmusik.

1. Overture zur Zauberflöte von Mozart.
2. Feierlicher Marsch und Chor aus den Ruinen von Athen, von Beethoven.
3. Liebesträume, Walzer von Lanner.
4. Arie und Duett aus Euryanthe von Weber.

II. Militairmusik.

5. Freuden-Fest-Marsch von Leonhardt.
6. Overture zu Preciosa von C. M. v. Weber.
7. An den Sonnenschein, Lied von Lachner.
8. Rosenfest-Polka von Gungl.

III. Streichmusik.

9. Overture zu Joconda von Isouard.
10. Sinfonie Nr. 4 (B-dur) von L. van Beethoven.

IV. Militairmusik.

11. Overture zu Ilka von Doppler.
12. Pilgerchor und Lied aus Tannhäuser von Wagner.
13. Krönungslieder, Walzer von Strauss.
14. Finale aus Attila von Verdi.

V. Streichmusik.

15. Overture zu Anacreon von Cherubini.
16. Finale a. d. Belagerung von Korinth von Rossini.
17. Ball-Perlen, Walzer von Hünersfürst.
18. Ständchen von Fr. Schubert.

VI. Militairmusik.

19. Overture et Introduction aus Robert v. Meyerbeer.
20. Der Schwur des Reuigen, Lied von Preyer.
21. Les filles de-marbre, Quadrille von Ravina.
22. Jäger-Marsch von Kücken.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm gratis.

A. Henne.

Gasthof zu Blasewitz.

Morgen Mittwoch den 25. August

Extra-Concert vom Musikchor der Leib-Inf.-Brigade

unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Gustav Kunze.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Casse.

Seinze.

Restauration auf Hamburgs.

Heute Dienstag

erstes Abend-Concert vom Winkler'schen Musikchor

unter Leitung des Hrn. **Berger,**
sowie grosse Illumination und Garten-Decoration.

Anfang 7 Uhr. Entrée 1½ Ngr. Programm an der Casse.

Da ich meinen werthen Gästen einen sehr heitern und vergnügten Abend bereiten werde, so ladet ergebenst ein
W. Richter.

Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfehlte en gros und en detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büchsen — **Cigarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reibwachskerzen** in vorzüglicher Qualität.

➔ Für Wiederverkäufer mit Rabatt. ➔

Hermann Roch.

Das Damenkleider-Magazin

von Ludwig Krickow

Rossmaringasse Nr. 3 erste Et.

empfehlte das Neueste und Nobelpste von Mäntelchen, Mantillen, Kutchen u. in allen beliebigen Farben und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Die am heutigen Tage eröffnete

Blumen - Fabrik

von

Anna Ziechmann

Webergasse Nr. 17 zweite Etage

empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Die neuesten Muster in jeder Art von **Blumen, Zweigen** und **Kränzen** werden stets vorrätzig gehalten oder nach Wunsch schnellstens und billigst angefertigt.

Dresden, den 17. August 1858.



Der afrikanische Schimpanse auf dem Postplakate ist nur noch heute und morgen unwiderruflich zur Schau ausgestellt.

C. Gutperle.

Hab' Acht!

In Chemnitz wird am 31. August a. e. ein vorzügliches Grundstück Verhältnisse halber verkauft. Dasselbe enthält einen eingezäunten Flächenraum von circa 40,000 □ Ellen, hat Ziegelei mit 25,000 □ Ellen und ein 7 bis 8 Ellen tiefes Lehmlager, sowie nun höchst zweckmäßig und neu eingerichtete Eisengießerei, zu deren Betriebe eine gut konstruirte Dampfmaschine, Copulöfen und alle nöthigen Utensilien vorhanden sind. Der so vortheilhaft gelegene Platz mit schönen Gebäuden und Lagerräumen in der Nähe der Stadt, vis-à-vis der Eisenbahn, Ein- und Abfahrt für Güter an der Chemnitz-Dresdner Chaussee, eignet sich außer den bereits erwähnten beiden Branchen noch zu jeder gewerblichen Anlage, wie z. B. Maschinen- oder Wagenbauerei — in Anbetracht der Einrichtung mit Dampfmaschine — als auch zu Lagerungsstätten für Steinkohlen, Coaks, Eisen, Wolle etc.

Mein gut assortirtes

Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftabaken

empfehle ich hiermit zur geneigten Beachtung.

C. H. Gündel,

Annengasse Nr. 27.

Schreibmappen und Pappeterien

empfiehlt billigst

R. Kunath, große Kirchgasse 6.

August Braune, am See 22, Ecke der
kl. plauenschen Gasse

Eine

Steindruck-Pressen

wird zu kaufen gesucht von

Louis Buchheim,
Lithograph in Bautzen.

**Zum 17. Wiegenfeste
die herzlichsten Glückwünsche.**

An Fr. T. G. Blasewitz. **W. R.**

Möchte doch unser verehrter Carl Winter, der uns öfterer mit interessanten Touren in der Nähe und Ferne bekannt macht, bei seinen künftigen Excursionen sein Augenmerk auch auf die Restaurationen und auf deren Küche und Keller richten, um, wo es nöthig, zu rügen was zu rügen ist. Derselbe würde sich nicht nur den Dank der Einheimischen, sondern auch den vieler Fremden erwerben, die sämmtlich mit Recht über öfterer vorkommende Prellereien klagen. Wenn auch der Billigdenkende sich in höhere Preise fügt, weil die Beschaffung der Lebensmittel für die Wirthschaft zeitraubend und kostspielig ist, so kann er doch mit Recht für theures Geld ein gutes Glas Bier und guten trinkbaren Wein fordern; aber beides ist leider nicht zu erlangen, man findet an den meisten Orten weder gutes Bier noch gutes Wasser, und was den Wein anbelangt, so ist derselbe für 1—1½ Thlr. die Flasche nicht zu genießen. Einsender dieser Zeilen will aus zarter Rücksicht weder Ort noch den Wirth hier nennen, an und von welchem er mit einer größeren Gesellschaft vergangene Mittwoch den 18. August Gelegenheit hatte, sich zu überzeugen. Der Hochheimer zu 1 Thlr. war der Art sauer, daß man zu Johannisberger zu 1½ Thlr. überging, aber auch dieser trug sein elegantes Etiquette nur zur eigenen Schande. Die Weine waren weder das Eine noch das Andere, wofür sie ausgegeben und höchstens konnten sie als Kochwein gelten. Die Wirthschaft schaden sich nur selber, wenn sie ihre Gäste so abfertigen, und letztere lassen es bei dem Versuch für immer bewenden!

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Neppsch & Reichardt.